

Lehr-Lernmaterialien für den Unterricht im Fach Japanisch an weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen

Ergebnisse einer empirischen Studie zur Erfassung des Status quo

(ノルトライン・ヴェストファーレン州の中等教育の「日本語」科目の教材に関する実証研究 ― 現状把握調査の結果まとめ ―)

Monika Unkel モニカ・ウンケル (Universität zu Köln ケルン大学)

Junko Majima 真嶋潤子 (Universität Ōsaka 大阪大学, The Japan Foundation
Japanese-Language Institute, Kansai 国際交流基金関西国際センター)

要旨 / Zusammenfassung

Der Beitrag zeigt die Ergebnisse einer empirischen Studie, die 2022/23 zum Auf- und Ausbau des Unterrichtsfachs Japanisch an nordrhein-westfälischen Schulen durchgeführt wurde. Ihr Ziel war es, die aktuell verwendeten Lehrmaterialien aus unterschiedlichen Perspektiven zu untersuchen und die für die Entwicklung neuer geeigneter Lehr- und Lernmaterialien notwendigen Voraussetzungen zu erfassen. Dazu wurden nach einer Dokumentenanalyse vor allem Daten durch Schüler*innen-Befragungen mittels eines Fragebogens, Leitfadeninterviews mit Lehrenden und Unterrichtshospitationen erfasst. Es handelte sich um eine Vollerhebung an allen nordrhein-westfälischen Schulen, die zum Zeitpunkt der Durchführung der Studie Japanisch als in der Oberstufe neu einsetzende Fremdsprache mit Abituroption anboten. Der Beitrag gibt einen Überblick über die Rahmenbedingungen für das Unterrichtsfach Japanisch in Nordrhein-Westfalen und das Design der Studie. Er fasst die Ergebnisse der Fragebogenerhebung unter den Schüler*innen sowie der Analyse der Lehrenden-Interviews zusammen.

本稿は、2022/23 年にノルトライン・ヴェストファーレン州の中等教育機関における日本語教育の発展と拡充を目指して実施された実証研究の結果を報告するものである。その目的は、現在使用されている日本語教材をさまざまな角度から調査し、新しい適切な教材の開発に必要な要件を把握することである。そのため、文献資料に加え、主に生徒へのアンケート調査、教員へのインタビュー、授業の観察を通して収集した記録を分析データとした。この調査は、調査実施時点で、日本の高等学校に相当するギムナジウム上級課程で日本語を新しい外国語として、アビトゥア（高校卒業・大学入学資格試験）の選択科目として提供していた州内すべての学校を対象とした調査である。本稿では、ノルトライン・ヴェストファーレン州の中等教育における日本語教育の枠組みと、本調査の研究デザインについて概説した上で、生徒に対するアンケート調査の結果と、教員へのインタビュー調査の分析結果をまとめる。

1 Rahmenbedingungen des schulischen Japanischunterrichts

2024 lernten in Deutschland mehr als 17.000 Personen Japanisch in institutionalisiertem Unterricht, etwa 2.000 von ihnen an Schulen (JF 2025). Damit wies in Westeuropa nur Frankreich mit mehr als 31.000 Lernenden (ca. 6.000 an Schulen) eine größere Zahl an Personen auf, die sich mit Japanisch beschäftigen.

Tabelle 1 zeigt die aktuellen Zahlen für Deutschland. Im Vergleich zur Erhebung der Japan Foundation von 2018 (der letzten Vor-Corona-Erhebung) ist die Zahl der Schüler*innen um ca. 13 % gestiegen.

Tabelle 1: Japanischlernende nach Institutionen in Deutschland

	Sekundarbereich	Hochschulen	Erwachsenenbildung	gesamt
2024	2.002	5.964	9.394	17.440
2018	1.736	7.043	6.668	15.447

Quelle: JF 2023a, JF 2025.

Japanisch kann man in der gymnasialen Oberstufe als Grundkurs mit Abituroption in sechs Bundesländern (Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hessen, Nordrhein-Westfalen (NRW) und Thüringen) wählen, allerdings ist NRW derzeit das Bundesland mit den am weitesten gefächerten Möglichkeiten. Im Schuljahr 2024/25 waren es 10 Schulen¹ mit ca. 500 Schüler*innen, die Japanisch als Grundkurs anboten (MSB 2025a: 96, 115). Von Berlin und NRW abgesehen, beschränkt sich diese Möglichkeit in den anderen Bundesländern oft auf nur eine Schule. Die Mehrzahl der Schüler*innen lernt Japanisch allerdings nicht in Grundkursen der Sekundarstufe II, sondern entweder als Neigungs- oder Wahlpflichtfach in der Sekundarstufe I oder als zusätzliches Fach im AG-Bereich.²

Seit der Einführung der Lehramtsstudiengänge für Japanisch an den Universitäten Bochum (M. Ed. seit 2014) und Köln (B. A. seit 2011, M. Ed. seit 2014) ist die Zahl der Schulen, die Japanisch anbieten, leicht angestiegen. Sie lag bundesweit im Schuljahr 2024/25 bei 59 (VJS 2025). 27 dieser Schulen gaben die Möglichkeit, Japanisch als Fach zu belegen (oft in der Sekundarstufe I); bei den anderen Schulen beschränkte sich das Angebot auf AGs. Japanisch ist damit eine kleine Fremdsprache, die in einer Reihe mit 15 anderen, z. T. sehr großen Sprachen an den Schulen steht.

Da Bildung in Deutschland Ländersache ist, werden die Curricula von den einzelnen Bundesländern festgelegt. Die fremdsprachlichen Lehrpläne sind jedoch überall am *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen* (GeR, Europarat 2001, Council of Europe 2020) und an den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (KMK 2012) orientiert. Einheitliche Prüfungsanforderungen für das Abitur in Japanisch bestehen seit 1999, die aktuelle Fassung stammt aus dem

1 Im Einzelnen sind dies die folgenden Schulen: Cecilien-Gymnasium, Bielefeld; Cecilien-Gymnasium, Düsseldorf; Landfermann-Gymnasium und Steinbart-Gymnasium, beide Duisburg; Kaiserin-Theophanu-Schule, Köln; CJD Christophorusschule, Königswinter; Engelbert-Kaempfer-Gymnasium, Lemgo; Gymnasium in den Filder Benden, Moers; Theo-Hespers-Gesamtschule, Mönchengladbach; Anno-Gymnasium, Siegburg. Die Schule in Mönchengladbach bot im Zeitraum der Untersuchung 2022 noch keinen Grundkurs Japanisch an. Derzeit gibt es weitere Schulen, die den Aus- bzw. Aufbau des Fachs Japanisch als Grundkurs mit Abituroption planen.

2 Hier gibt es in NRW weitere Schulen, die oben nicht genannt wurden.

Jahr 2018, ist aber im Wesentlichen seit ihrer Entstehung unverändert (KMK 1999/2018). In den einzelnen Bundesländern haben sich die Anforderungen jedoch passend zu den etwa alle zehn Jahre überarbeiteten Curricula weiterentwickelt. So werden in NRW beispielsweise die Anforderungen für das schriftliche Zentralabitur jährlich angepasst. Die Themenbereiche sind allerdings im Wesentlichen in den vergangenen Jahren unverändert geblieben:

- Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt
- Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener
- gegenwärtige politische und soziale Diskussionen
- historische und kulturelle Entwicklungen
- globale Herausforderungen und Zukunftsentwürfe (MSB 2025b).

Nach dieser allgemeinen Einordnung des Fachs Japanisch an der Schule wird sich der nachfolgende Teil nur noch auf NRW und hier auf Japanisch als in der Oberstufe neu einsetzende Fremdsprache beziehen, da die Studie sich auf diesen Ausschnitt fokussierte.

2 Lehr-Lernmaterialien an nordrhein-westfälischen Schulen

Ausgangspunkt für das Projekt waren die an den Schulen verwendeten Lehrwerke. In der Anfangsphase der Studie waren dies die in Japan für Erwachsene entwickelten Lehrwerke *Minna no Nihongo Shokyū* みんなの日本語 初級 (Surīe nettowāku 2012) und *Daichi* 大地 (Yamazaki et al. 2008), die keinerlei Passung zum nordrhein-westfälischen Kernlehrplan (MSW 2014) haben und die im engeren Untersuchungszeitraum (2022) auch an keiner Schule mehr als Hauptmaterial eingesetzt wurden. Zum Zeitpunkt der Erhebung war das ebenfalls in Japan für Erwachsene entwickelte *Marugoto* (JF 2013–2015a und b), das auf dem am GeR angelehnten JF-Standard (JF 2023b, s. auch JF 2017) basiert, an zwei Schulen im Einsatz. Darüber hinaus wurden die in Deutschland herausgegebenen Lehrwerke *Doitsu kara konnichi wa* ドイツからこんにちは (Oshima-Gerisch et al. 2010–2014), *Hanasō* 話そう (Knapp-Hartmann 2021, 2019) und *Japanisch für Schüler* (SBJWB 2011) im schulischen Japanischunterricht verwendet. Diese sind entweder nicht am Kernlehrplan orientiert erarbeitet worden (*Doitsu kara konnichi wa*, *Japanisch für Schüler*) oder werden jährlich überarbeitet (*Hanasō*). Zusätzlich wurden an einer Schule einzelne Lektionen aus *Adventures in Japanese* (Peterson & Hirano-Omizo 2015–2017) verwendet. Das für australische Schüler*innen herausgegebene Lehrwerk *Ii Tomo* いいとも (Burrows et al. 2019) wurde im Untersuchungszeitraum nur an einer Schule probeweise als Lehrmaterial in der Qualifikationsphase 2 (Q2)³ im Grundkurs Japanisch neu einsetzend genutzt. Zur Arbeit an bestimmten Teilkompetenzen oder zum Kanjiwerb wurden in manchen Schulen zusätzliche Materialien eingesetzt (vgl. Tabelle 2). Diese Materialien wurden zwar nicht vollständig erhoben, dennoch zeigt die Tabelle bestimmte Muster auf.

3 Die Q2 ist die letzte Jahrgangsstufe vor dem Abitur.

Tabelle 2: Übersicht über den Einsatz von Lehr-Lernmaterialien

Hauptlehrwerk	zusätzliche Materialien	Zahl der Schulen
EF/Q1 ⁴ : <i>Doitsu kara konnichi wa</i> Q2: Texte zu den Abiturthemen	<i>Basic Kanji Book</i> (Kanō et al. 2020) ab Q1 (2): <i>Minna no Nihongo Shokyū. Yasa-shii sakubun</i> (Kadowaki & Nishiuma 2014) Q: <i>Fukuoka kara konnichi wa</i> (Oshima-Gerisch & Oguro 2004) eigene Materialien	2
EF/Q1: <i>Japanisch für Schüler</i> Q2: Texte/Videos zu den Abiturthemen	z. B. <i>Minna no Nihongo Shokyū. Chōkai tasuku</i> (Makino et al. 2017) eigene Materialien	2
EF/Q1 (1): <i>Marugoto Rikai A1/A2.1</i> Q1 (2): <i>Adventures in Japanese</i> Q2: eigene Materialien zu den Abiturthemen, ab Sommer 2022 <i>Ii Tomo Senior</i>	EF/Q1: <i>Marugoto Katsudō A1</i> (z. T.), Marugoto + (JF o. J.), <i>Erin ga chōsen</i> (JF 2007), <i>Irodori</i> (JF 2020) u. a. eigene Materialien	1
EF/Q1: <i>Marugoto A1/A2.1</i> Q2: <i>Marugoto A2.1/A2.2</i> und eigene Materialien	eigene Materialien	2
EF/Q1: <i>Hanasō</i> Q2: Dossiers zu den Abiturthemen	Podcasts u. ä. aus dem Internet, digitale Lernmaterialien der JF (z. B. <i>Marugoto</i> für Hörverstehen, <i>Irodori</i>) eigene Materialien	2

Quelle: Interviews mit den Lehrenden.⁵

3 Rahmen der Studie

Nachfolgend werden die Ziele der Untersuchung, der Forschungsstand, das Studiendesign und unsere Vorannahmen dargestellt.

3.1 Ziele der Untersuchung

Das primäre Ziel bestand darin zu erheben, wie Schüler*innen und Lehrende die derzeit verwendeten Lehr-Lernmaterialien einschätzen. Darüber hinaus sollte die Passung der Lehrwerke zum Kernlehrplan und den Abiturvorgaben erfasst und die Wünsche von Lehrenden und Lernenden an mglw. neu zu entwickelnde Materialien erhoben werden. Insbesondere bei den Lehrenden wurde explizit untersucht, wie sie das Lehrwerk einschätzen und welche Aspekte ihnen wichtig sind. Durch die verschiedenen Teilstudien (vgl. 3.3) fokussierte die Untersuchung alle am Japanischunterricht beteiligten Akteur*innen und bietet so die Grundlagen für die Entwicklung künftiger Lehr- und Lernmaterialien Japanisch in der Schule.

4 EF steht für Einführungsphase und ist das erste Lernjahr in der gymnasialen Oberstufe, Q1 steht für Qualifikationsphase 1 und ist das zweite Jahr in der Oberstufe.

5 Tabelle 2 stellt eine Übersicht über die 2022 verwendeten Materialien dar, im Nachgang haben sich allerdings Veränderungen ergeben, die hier nicht berücksichtigt wurden.

3.2 Forschungsstand

Forschungsdaten zum schulischen Japanischunterricht sind rar. Die Japan Foundation erhebt in ihren weltweiten Untersuchungen zum institutionalisierten Japanischunterricht alle drei Jahre auch die Zahl der Schüler*innen im Sekundarbereich, empirische Unterrichtsforschungen liegen jedoch kaum vor. Zwar befassen sich die Studierenden der Lehramtsstudiengänge in ihren Studienprojekten während des Praxissemesters oder als Abschlussarbeit im Master mit solchen empirischen Projekten, die Arbeiten bleiben aber unveröffentlicht und bieten aufgrund der geringen Stichprobengröße oft auch keine repräsentativen Ergebnisse. Erfahrungsberichte über den Einsatz von Lehrwerken werden immer wieder von Lehrenden an den Schulen im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen des Vereins der Japanischlehrkräfte an weiterführenden Schulen im deutschsprachigen Raum (VJS) präsentiert und in deren Berichten dokumentiert. Die Unterlagen stehen allerdings nur den Mitgliedern des Vereins zur Verfügung und sind nicht öffentlich zugänglich. Darüber hinausgehende Schreibtischinspektionen von in NRW verwendeten Materialien (z. B. Unkel 2015) sind inzwischen in die Jahre gekommen. In Japan veröffentlichte Untersuchungen zu Japanischlehrbüchern wie bspw. Imai & Itō (2019) berücksichtigen zwar gängige Werke wie *Minna no Nihongo* oder *Marugoto*, decken aber nicht das komplette Spektrum der in NRW verwendeten Lehrwerke ab. Damit bestand eine Forschungslücke im Hinblick auf Lehr-Lernmaterialien für Japanisch an nordrhein-westfälischen Schulen, die von dieser Studie geschlossen werden soll.

3.3 Studiendesign

Die Untersuchung wurde an neun nordrhein-westfälischen Schulen mit Grundkurs Japanisch als in der Oberstufe neu einsetzende Fremdsprache (vgl. 1) durchgeführt und nutzte einen Mixed-Methods-Ansatz mit qualitativen und quantitativen Methoden. Als Grundlage erfolgte zunächst eine Dokumentenanalyse, bei der neben den in nordrhein-westfälischen Schulen eingesetzten Lehrmaterialien auch der Kernlehrplan Japanisch (MSW 2014, im Folgenden: KLP) sowie Lehrwerke für andere schulische Tertiärsprachen oder JaF-Lehrwerke für Schulen aus anderen Ländern analysiert wurden.

3.3.1 Die qualitative Studie mit den Lehrenden

In der zwischen März und November 2022 durchgeführten qualitativen Studie mit den Lehrenden wurden Einzelinterviews anhand eines Leitfadens (in Präsenz oder online) durchgeführt. Es handelte sich um eine Vollerhebung mit allen Lehrkräften (inkl. Referendar*innen), die in diesem Zeitraum in NRW im Grundkurs Japanisch unterrichteten. Es wurden 13 Interviews (4 in japanischer, 9 in deutscher Sprache) geführt. Der Leitfaden enthielt die folgenden Fragen:

- Welches Lehrmaterial verwenden Sie in Ihrem Unterricht?
- Wie beurteilen Sie die Passung zwischen dem verwendeten Material und dem Kernlehrplan?
- Gibt es Themen- oder Kompetenzbereiche des Kernlehrplans (vor allem des Abiturs), für die Sie sich noch weitere Materialien wünschen?
- Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem bisher verwendeten Material?
- Welche Wünsche hätten Sie an neue Lehr-Lernmaterialien?

Die Länge der Interviews variierte je nach Lehrkraft; das kürzeste Interview dauerte 17 Minuten, das längste 55. Die Interviews erfolgten in der Erstsprache der interviewten Person. Sie wurden als Audiodateien aufgenommen und vollständig transkribiert⁶. Anschließend wurden die Interviews kodiert und ausgewertet (Inhaltsanalyse nach Mayring 2022).

3.3.2 Die quantitative Studie mit den Schüler*innen

Zwischen September und Dezember 2022 wurden die Fragebögen für die quantitative Studie entweder per *paper & pencil* oder online von den Schüler*innen bearbeitet.⁷ Die Online-Befragungen wurden mit LimeSurvey durchgeführt, die analog erhobenen Daten wurden anschließend ebenfalls dort eingepflegt und ausgewertet.⁸ An der Befragung beteiligten sich 358 Schüler*innen, das entsprach etwa 65 % aller in NRW an einem Grundkurs Japanisch Teilnehmenden.⁹ Der Fragebogen wurde in Anlehnung an die Umfrage zu Geschichtsschulbüchern von Kipman & Kühberger (2020) erstellt. Er enthielt die Items:

- Wie gern und wie gut lernst du Japanisch?
- Mit welchem Lehrbuch lernst du?
- Wie findest du das Lehrbuch?
- Wie und wozu nutzt ihr das Lehrbuch im Unterricht?
- Wie oft nutzt ihr das Lehrbuch im Unterricht?
- Wie und wie oft nutzt du das Lehrbuch zu Hause?
- Wie soll ein gutes Lehrbuch sein?

Bis auf die Fragen 2 und 5, für die konkrete Antwortmöglichkeiten angegeben waren, die markiert werden sollten, wurde jedes Item durch eine Reihe von Aussagen konkretisiert, zu denen die Schüler*innen auf einer vierteiligen Likert-Skala Stellung nehmen sollten. Zusätzlich hatten die Schüler*innen bei allen Items auch ein Freifeld für eigene Ideen.

Allen Beteiligten beider Erhebungen wurde zugesagt, dass die Teilnahme an den Datenerhebungen freiwillig sei, die Daten den Datenschutzbestimmungen entsprechend gesichert würden und die Auswertung so erfolge, dass keine Rückschlüsse auf Einzelpersonen möglich seien. Entsprechend wurden die Daten anonymisiert, bei den nachfolgend vorkommenden Namen handelt es sich um Pseudonyme. Angesichts der kleinen Zahl an Beteiligten ist allerdings selbst bei sorgfältigem Umgang mit den Daten nicht auszuschließen, dass einzelne der teilnehmenden Personen die Aussagen und Einschätzungen einer anderen Person wiedererkennen.

6 Unser Dank gilt Sarah Berg und Ella Zacharias, die die Transkription als studentische Projektmitarbeitende übernommen haben. Die Verantwortung für die Richtigkeit der Daten liegt aber bei den Autorinnen.

7 Wie die Schüler*innen an der Befragung teilnahmen, wurde in Absprache mit den Lehrenden der jeweiligen Schule festgelegt.

8 Unser Dank gilt Sarah Berg für die Eingabe und Aufbereitung der Rohdaten. Auch hier tragen die Autorinnen die Verantwortung für die Korrektheit der Daten.

9 Durch die unterschiedliche Durchführung (manche Befragungen konnten unmittelbar im Anschluss an die Unterrichtshospitation während der Schulstunde durchgeführt werden, manche Lehrenden verteilten die Fragebögen zum Ausfüllen zu Hause oder forderten ihre Schüler*innen auf, an der Onlinebefragung während des Unterrichts bzw. in der Freizeit teilzunehmen) sind die Anteile der befragten Schüler*innen nicht ausgewogen verteilt. Die Anteile werden in der Abbildung 1 deutlich und sind zu berücksichtigen, wenn es um die nicht nach Lehrwerken differenzierte Auswertung der Daten geht.

3.3.3 Die Unterrichtsbeobachtungen

Weiterhin wurden zwischen März und September 2022 nicht-teilnehmende Unterrichtsbeobachtungen an den verschiedenen Schulen durchgeführt und die Aufzeichnungen der Beobachterinnen als zusätzliche Daten für die Einordnung der beiden Teilstudien genutzt. Dabei erfolgte die Auswertung der Beobachtungsprotokolle stets zeitnah im Anschluss an die Hospitationen.

3.4 Vorannahmen

Diese Untersuchung wurde ausgehend von der Hypothese durchgeführt, dass das Lehrwerk trotz digitaler Tools und der Möglichkeit, über das Internet auf eine Vielzahl von authentischen Texten¹⁰ zugreifen zu können, im schulischen Japanischunterricht nach wie vor eine dominante Rolle spielt. Dabei ist die Wichtigkeit vor allem für den Anfangsunterricht zu konstatieren, da authentische Texte auf der Stufe A1 und A2 kaum vorhanden sind und gerade auf diesen Stufen die japanische Schrift ein großes Hindernis darstellt. Aus diesem Grund kommt dem Japanischlehrbuch hier eine besondere Bedeutung zu.

Da die Dokumentenanalyse ergeben hatte, dass zwischen den meisten verwendeten Lehrmaterialien (vgl. 2) und dem KLP eine – z. T. erhebliche – Lücke besteht, gingen wir davon aus, dass viele Lehrende mit den zur Verfügung stehenden Lehrwerken nicht unbedingt zufrieden sein würden, auch wenn sich diejenigen mit einer langen Berufsbiographie sicher mit den verfügbaren Ressourcen arrangiert und die Defizite inzwischen ausgeglichen haben. Lehrkräfte mit einer weniger langen Lehrerfahrung hingegen würden die vorhandenen Lehrwerke kritischer sehen. Weiterhin vermuteten wir, dass sich sowohl Lehrende als auch Lernende attraktivere Lehr-Lernmaterialien wünschen, da manche der Lehrwerke in ihrer Originalausgabe aus den 1990er Jahren stammen und seither nur leicht „geliftet“ wurden.

Deswegen formulierten wir im Vorfeld die folgenden Hypothesen und überprüften diese in der qualitativen Studie:

- H 1: Lehrkräfte mit langer Erfahrung¹¹ werden mit den eingesetzten Lehrmaterialien größtenteils zufrieden sein.
- H 2: Lehrkräfte mit kurzer Lehrerfahrung werden mit den Lehrmaterialien weniger zufrieden sein.
- H 3: Es kann eine Passung der Lehrmaterialien zum KLP bzw. zu den Abiturthemen hergestellt werden, aber es müssen viele Zusatzmaterialien eingesetzt werden.
- H 4: Lehrende mit kurzer Lehrerfahrung wünschen sich neue Lehr-Lernmaterialien.

10 Unter Text wird hier in Analogie zum KLP Japanisch (MSW 2014: 16, 52) der erweiterte Textbegriff verstanden. Dieser schließt auch nicht-sprachliche kommunikative Äußerungen ein. Der baden-württembergische Bildungsplan von 2016 für „Englisch als zweite Fremdsprache“ nennt als Beispiele für Texte im erweiterten Sinne mündliche, schriftliche und visuelle Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext, die analog oder digital vermittelt werden (vgl. BMWKJS 2016: 5).

11 Die Daten legen eigentlich nahe, die Lehrenden in drei Gruppen einzuteilen (0–3 Jahre = Lehrende mit kurzer Berufserfahrung, 4–10 Jahre = Lehrende mit mittlerer Lehrerfahrung, länger als 10 Jahre = Lehrende mit langer Berufserfahrung, wobei die Zahl der Jahre auch das Referendariat einschloss). Da die mittlere Gruppe jedoch zu klein geworden wäre und sich die Personen dadurch leichter hätten identifizieren lassen, wurde lediglich eine Zweiteilung (kurz: ≤ 5 Jahre, lang: > 5 Jahre) vorgenommen.

Für die quantitative Studie hatten wir zwar die Erwartung, dass die Schüler*innen mit ihren Materialien unzufrieden sein könnten, weil sie z. T. ganz anders aussehen als die Schulbücher in ihren anderen Fächern, wir haben hier vor der Auswertung der Fragebögen allerdings keine expliziten Annahmen formuliert.

4 Ergebnisse der Untersuchung

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse, die aus den Daten der Studie aus dem Jahr 2022 getroffen werden konnten, dargestellt.¹² Die im Sommer 2025 durchgeführte Nachfolgeuntersuchung sowie die seither erfolgten Veränderungen werden an anderer Stelle (Matsuoka & Wuthenow i. V.) behandelt.

4.1 Ergebnisse der qualitativen Studie

Bei der Auswertung der qualitativen Interviews mit den Lehrenden werden wir uns vor allem auf die Items 2, 4 und 5 des Leitfadens (vgl. 3.3.1) konzentrieren.

4.1.1 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem bisher verwendeten Material?

In Item 4 ging es um die Zufriedenheit der Lehrenden mit den verwendeten Materialien. Dabei zeigte sich folgendes Bild:

Tabelle 3: Zufriedenheit der Lehrkräfte mit den verwendeten Materialien

Lehrkräfte	zufrieden	eher zufrieden
mit langer Berufserfahrung (n=6)	5	1
mit kurzer Berufserfahrung (n=7)	3	4

Quelle: Interviews mit den Lehrenden. In die Rubrik „eher zufrieden“ wurde bei den Lehrenden mit kurzer Berufserfahrung auch eine Bewertung „zufrieden, aber ...“ eingruppiert.

Damit konnte die Hypothese 1 (vgl. 3.4) bestätigt werden, die Hypothese 2 hingegen nicht. Im Folgenden sollen einige Ankerbeispiele aus der Untersuchung dieses Ergebnis illustrieren. Dazu werden zunächst die Interviews der Lehrkräfte mit langer Erfahrung betrachtet.

Unter diesen äußerte sich die Lehrperson Bandō wie folgt zu ihrer Zufriedenheit mit dem Lehrwerk:

(...) 文法項目がまとまっていたり、後は、 (...) 課ごとに (...) 日本の文化 (...) とか習慣とかそういう部分のコラムとかがあったりするので、生徒に読ませるにはすごく (...) まとまっていかなって思います。なので、満足度としては結構 (...) 上ですよ。 (...) 90 パーセントぐらいですね。

Die Grammatik ist gut zusammengestellt, und da es in jeder Lektion eine Kolumne zur japanischen Kultur oder zu den Gebräuchen gibt, finde ich es gut zusammengefasst, um es die Schüler*innen lesen zu lassen. Deswegen ist meine Zufriedenheit damit ziemlich hoch. Etwa 90 % würde ich sagen (Bandō 2022: 4).

12 Ein Teil der hier präsentierten Ergebnisse findet sich in japanischer Sprache in Majima & Unkel 2023.

Eine andere Lehrkraft zeigte sich ebenfalls zufrieden und gab sogar an, dass sie der Auffassung sei, alle Lehrenden seien mit ihren Materialien zufrieden:

Also, ich bin sehr zufrieden. [...] da [= *in einem Bericht zu Erfahrungen aus dem schulischen Japanischunterricht*, M. U.] hatt' ich, glaub' ich, geschrieben, dass jede Lehrkraft ... zufrieden ist mit dem Lehrbuch, was sie verwendet (Haas 2022: 6).

Aber auch unter denjenigen mit langer Berufserfahrung gab es Stimmen, die sich eher kritisch äußerten, oder Personen, die trotz ihrer Zufriedenheit für die Zukunft die Notwendigkeit neuer Lehrmaterialien sahen.

(...) あの、テーマから出た違いはあっても、それは私がやり方を変えればいいので、ある程度いいんですけど、やっぱり最終学年。。。は。。。そういう教材がないなという感じです。

Auch wenn es [bei den Lehrwerken] Unterschiede gibt, die aus den [behandelten] Themen entstanden sind, ist das in gewissem Maße unproblematisch, wenn ich meine Herangehensweise ändere, aber das letzte Schuljahr... dafür gibt es, glaube ich, keine Materialien (Iguchi 2022: 5).

『Japanisch für Schüler』 (...) という物は、もう、絶版になってしまった教材なので (...) やっぱり、新しい (...) アップデートされた写真が持ってる教材とか、 (...) 色がある教材ですね。 (...) どうしても。 (...) そこら辺の部分がちょっと足りないのかになって思うのと、後、聴解の部分ですね。

Da *Japanisch für Schüler* nicht mehr aufgelegt wird, [brauchen wir] tatsächlich neue, aktualisierte und mit Fotos ausgestattete Lehrmaterialien, also farbige Lehrmaterialien. Auf jeden Fall. Solche Teile fehlen, denke ich, und dann Hörverstehensaufgaben (Bandō 2022: 2).

Als Belege, dass auch die Lehrkräfte mit kürzerer Berufserfahrung mit den Materialien zufrieden waren, können die beiden nachfolgenden Äußerungen dienen. Die Lehrperson Jacobs bezog sich dabei allerdings nicht auf das hauptsächlich eingesetzte Lehrwerk, sondern auf die von ihr selbst entwickelten und überarbeiteten Materialien, während die Lehrkraft Graf die vielfältigen Möglichkeiten der Arbeit mit ihrem Lehrbuch unterstrich. Beide zeigten sich jedoch mit den Ressourcen, die ihnen zur Verfügung stehen, zufrieden.

Also bis jetzt bin ich schon zufrieden mit dem, was passiert ist. Ich mein', klar, wenn man eigenes Material erstellt und sich da was ausdenkt, dann hab' ich letztes Jahr an einer Sache gemerkt, oh, so funktioniert's ja gar nicht. Das hab' ich dann dieses Jahr nochmal überdacht und dann hat's funktioniert. [...] Es ist halt nur sehr viel... ja, sehr viel Arbeit einfach (Jacobs 2022: 5).

An sich bin ich vom Aufbau her schon recht zufrieden, man kann damit sehr viel machen, [es] bietet halt auch viele Möglichkeiten, in verschiedenste Richtungen mit den Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. [...] es is' halt 'n bisschen schwierig, vor allem wenn's um die Kompetenz Schreiben geht, dass man da dann noch weitere Settings erarbeiten muss. Aber im Großen und Ganzen... doch, man kann damit schon echt gut arbeiten (Graf 2022: 3).

Damit wird deutlich, dass die Lehrkräfte unabhängig von der Dauer ihrer Tätigkeit mit den verwendeten Materialien insgesamt zufrieden waren. Dies gilt auch für diejenigen, die noch nicht so lange den Lehrberuf ausübten.

4.1.2 Wie beurteilen Sie die Passung zwischen dem verwendeten Material und dem Kernlehrplan?

Befragt, wie die Passung zum KLP und zu den Abiturthemen aussieht (Item 2), antworteten alle Lehrkräfte ebenfalls, dass sie diese als gegeben betrachteten, wenn entsprechende Zusatzmaterialien eingesetzt würden. Die Notwendigkeit von Zusatzmaterialien wurde darauf zurückgeführt, dass es kein vollständig am KLP orientiertes Lehrbuch gebe:

どっちにしても完璧に指導要領に合ってる教材はない。

[...] wie man es auch betrachtet, ein Lehrbuch, das perfekt zum KLP passt, gibt es nicht (Iguchi 2022: 4).

Die wenigsten von ihnen äußerten sich aber dazu, wie hoch der Anteil der zusätzlich verwendeten Materialien ausfällt, um die Passung zum KLP zu erreichen. Lediglich die Lehrkraft Bandō gab in Zahlen an, was das Lehrbuch abdeckt:

KLP (=学習指導要領) に結構沿って (...) いると思います。 (...) パーセンテージで (...) (言えば) 8割ぐらいは (...) 合ってると思います。8割、8割5部ぐらい。

Ich finde, es passt ziemlich gut zum KLP. In Prozentzahlen ausgedrückt, würde ich sagen, zu etwa 80–85 % (Bandō 2022: 2).

Allerdings wurde nicht deutlich, auf welcher Grundlage diese Einschätzung erfolgte. Mit Rücksicht auf das zugrunde liegende Lehrwerk dürfte es vor allem um die im KLP vorkommenden Themen und nicht um die zu erwerbenden Kompetenzen gehen, die dieser Betrachtung zugrunde lagen.

Eine andere Lehrkraft wies darauf hin, dass das Lehrwerk nicht für Schüler*innen, sondern für die Erwachsenenbildung konzipiert wurde und dass deswegen zusätzliche Materialien erforderlich seien, um die Zielgruppe zu erreichen und die Bestimmungen des KLP zu erfüllen.

[...] die [Themen] sind halt nur nicht für die Schülerinnen und Schüler adressatengerecht aufbereitet. [...] Und da dann so ein bisschen [...] *Erin*¹³ reinzubringen und die Figuren, das hat sich als [...] sehr lebendig erwiesen (Casper 2022: 1)

Damit konnte die Hypothese 3, dass für die Passung zum KLP der Einsatz von zusätzlichen Materialien erforderlich ist, bestätigt werden.

4.1.3 Welche Wünsche hätten Sie an neue Lehr-Lernmaterialien?

Bezüglich ihrer Wünsche (Item 5) äußerten die Lehrkräfte sehr unterschiedliche Anliegen. Diese gingen von den Themen des KLP, die in den derzeit verwendeten Materialien nicht berücksichtigt werden, über kompetenzorientierte Themenhefte¹⁴, Materialien zur Schulung einzelner Kompetenzen bis hin zu digitalen Formaten, stärker kontrastiven Grammatikerklärungen und der Stärkung der Lernendenautonomie. Die detaillierte Auswertung dieses Items erfolgt in Matsuoka & Wuthenow (i. V.).

13 Gemeint ist hier das für Schüler*innen entwickelte Lehrwerk *Erin ga chōsen! Nihongo dekimasu* (JF 2007).

14 Solche Themenhefte gibt es für die Oberstufe in Englisch z. B. zum Westermann-Lehrbuch *Camden Town Oberstufe* mit *Camden Town Advanced* (Themen: Postkolonialismus, Vereinigtes Königreich und USA) oder zur Klett-Reihe *Green Line* (Themen: Gender und Identität, Leben auf dem Land und in der Stadt und USA am Scheideweg).

4.1.4 Ergebnisse der Lehrenden-Befragung

Zusammenfassend lassen sich die folgenden Ergebnisse aus der qualitativen Studie festhalten. Insgesamt waren die Lehrenden mit den Lehrmaterialien, die sie im Studienzeitraum einsetzen, sehr zufrieden. Der Grad ihrer Zufriedenheit überstieg die Vorannahmen (vgl. 3.4) bei weitem. Trotz dieses Befundes lässt sich aber auch festhalten, dass keines der verwendeten Lehrwerke dem KLP Japanisch voll umfänglich entspricht. Aus diesem Grund wünschten sich fast alle Lehrenden Zusatzmaterialien zu den von ihnen verwendeten Lehrwerken. Sie sahen jedoch keine Notwendigkeit für neue, vollständig am KLP orientierte Lehr-Lernmaterialien.

4.2 Ergebnisse der quantitativen Studie

Von den 358 Schüler*innen, die an der Untersuchung teilnahmen, arbeitete mehr als ein Drittel mit *Japanisch für Schüler* als Hauptlehrwerk, gefolgt von *Marugoto* (20 %), *Hanasō* (19 %) und *Doitsu kara konnichi wa* (14,5 %). Dies spiegelt nicht die Anteile der tatsächlich mit diesem Lehrwerk arbeitenden Schüler*innen wider (vgl. Fußnote 9).

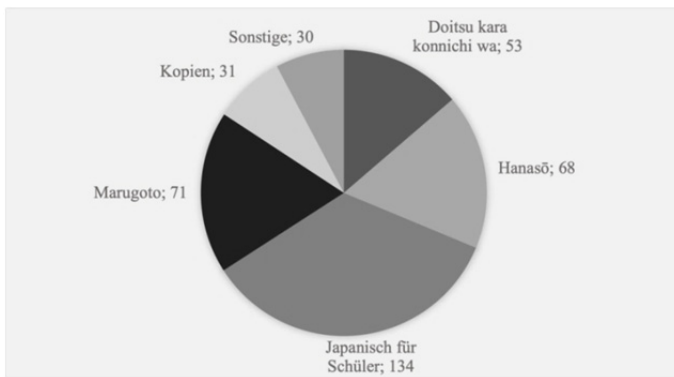


Abbildung 1: Von den an der Umfrage teilnehmenden Schüler*innen verwendete Lehrwerke

Aus der Fragebogenstudie sollen im Folgenden die Items 3 (Wie findest du das Lehrbuch?) und 7 (Wie soll ein gutes Lehrbuch sein?) ausgewertet werden.

4.2.1 Wie findest du das Lehrbuch?

Dieses Item enthielt die folgenden Aussagen als Konkretisierungen:

- (a) Mit dem Japanischlehrbuch kann ich gut Japanisch lernen.
- (b) Ich verstehe die Texte und Aufgaben im Japanischlehrbuch.
- (c) Die Lektionen sind übersichtlich, und ich weiß immer genau, was ich machen soll, wenn ich allein mit dem Lehrbuch arbeite.
- (d) Bei Fragen zu Vokabeln/Kanji/Grammatik finde ich zusätzlich Hilfe im Buch.
- (e) Die Inhalte meines Japanischlehrbuchs stehen in unmittelbarem Zusammenhang zu meinem Alltag und meiner Lebenswelt.
- (f) Die Personen, die in meinem Japanischlehrbuch vorkommen, sind interessant und sprechen mich an.
- (g) Die Themen, die in meinem Japanischlehrbuch vorkommen, sind interessant und sprechen mich an.
- (h) Mir gefällt, wie mein Japanischlehrbuch gestaltet ist (z. B. Abbildungen, Fotos oder Layout).

Dazu gab es eine vierteilige Likert-Skala, auf der die Schüler*innen eine der Antworten „trifft voll zu“, „trifft eher zu“, „trifft eher nicht zu“ oder „trifft nicht zu“ auswählen sollten. Das Item schloss mit der Frage, ob die Schüler*innen ihr Lehrbuch „gut“ oder „nicht gut“ fanden und einer Begründung dafür (Freitext). Dabei beurteilten 88,3 % der Schüler*innen ihr Lehrbuch insgesamt als „gut“, 9,2 % als „nicht gut“. 9 Schüler*innen (2,5 %) gaben keine Bewertung ab.

Nachfolgend werden nun die einzelnen Unterpunkte (a) – (h) betrachtet. Bei Aussage (a) (vgl. Abb. 2) antworteten 88 % der Schüler*innen, mit ihrem Lehrbuch gut arbeiten zu können (trifft voll zu: 36 %, trifft eher zu: 52%).

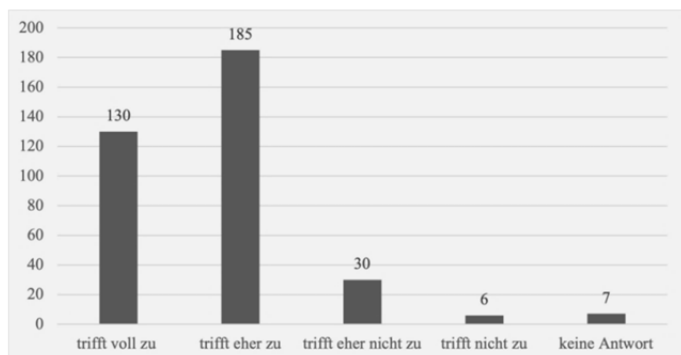


Abbildung 2: Mit dem Japanischlehrbuch kann ich gut Japanisch lernen.

Besonders bei den für Schüler*innen konzipierten Lehrwerken fiel die uneingeschränkte Zustimmung („trifft voll zu“) hoch aus (*Hanasō*: 39 %; *Japanisch für Schüler*: 38 %). Die in Verlagen erschienenen Lehrwerke *Doitsu kara konnichi wa* (28 %) und *Marugoto* (33 %) schnitten hier schlechter ab. Nimmt man allerdings die beiden zustimmenden Kategorien zusammen, so lagen alle vier Lehrwerke nur wenig auseinander (*Hanasō*: 93 %, *Doitsu kara konnichi wa*: 91 %, *Marugoto*: 88 %, *Japanisch für Schüler*: 86 %). Bei dieser Betrachtung schnitt *Japanisch für Schüler*, das vorher auf Platz 2 lag, am schlechtesten ab. Das könnte daran liegen, dass es sich zwar um ein für Schüler*innen entwickeltes Lehrmaterial handelt, die Originalversion jedoch aus den 1990er Jahren stammt.

Auch die Aussage (b) (vgl. Abb. 3) wurde von den Schüler*innen mehrheitlich bejaht. Dabei lagen die Antworten „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ nahezu gleichauf. Zusammen erreichten sie 89,3 %.

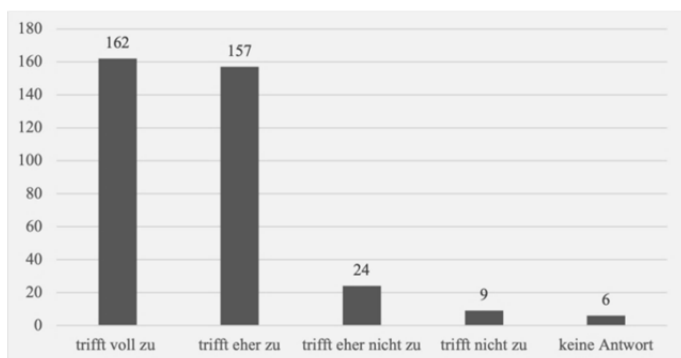


Abbildung 3: Ich verstehe die Texte und Aufgaben im Japanischlehrbuch.

Betrachtet man die Antworten nach Lehrwerken gegliedert, so lagen auch hier die Lehrwerke mit Zustimmungswerten zwischen 86,4 % (*Marugoto*) und 93 % (*Doitsu kara konnichi wa*) eng zusammen.

Tabelle 4: Verständlichkeit von Texten und Aufgaben (differenziert nach Lehrbuch) (%)

	<i>Japanisch für Schüler</i>	<i>Doitsu kara konnichi wa</i>	<i>Hanasō</i>	<i>Marugoto</i>	Durchschnitt
trifft voll zu	48,5	57,9	29,4	39,8	43,9
trifft eher zu	38,1	35,1	61,8	46,6	45,4
Summe	86,6	93	91,2	86,4	89,3

Die Aussage (c) wurde von über 80 % der Schüler*innen bejaht. Nur 10 Schüler*innen gaben an, nicht immer zu wissen, was sie machen sollen, wenn sie mit dem Lehrbuch allein arbeiten. Die Verteilung war unspezifisch. Zusammengenommen lagen die Antworten derjenigen, die (eher) nicht gut wissen, was sie mit ihrem Lehrwerk machen sollen, wenn sie damit allein arbeiten, immerhin für jedes Lehrbuch bei ca. 15–20 % der teilnehmenden Schüler*innen. Der geringste Anteil im Vergleich zu den gesamten Antworten des jeweiligen Lehrbuchs entfiel auf *Doitsu kara konnichi wa*, der höchste auf *Japanisch für Schüler*. Aber auch hier lagen die Antworten so eng beieinander, dass sich daraus nichts Signifikantes ablesen lässt.

Auch bei Aussage (d) („Bei Fragen zu Vokabeln/Kanji/Grammatik finde ich zusätzlich Hilfe im Buch.“) antwortete eine Dreiviertelmehrheit der Schüler*innen zustimmend. Knapp 20 % gaben jedoch an, dass ihnen das Lehrbuch bei diesen Fragen eher keine zusätzliche Hilfe biete, 14 weitere Schüler*innen entschieden sich ohne Einschränkung („trifft nicht zu“) für diese Antwort.

Bei Aussage (e) (vgl. Abb. 4) antworteten insgesamt 60 % der Schülerinnen zustimmend.

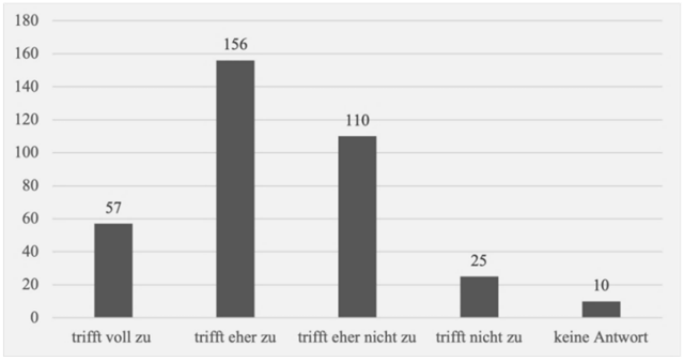


Abbildung 4: Die Inhalte meines Japanischlehrbuchs stehen in unmittelbarem Zusammenhang zu meinem Alltag und meiner Lebenswelt.

Nach Lehrwerken differenziert betrachtet, erhielt hier *Hanasō* mit 69,1 % die besten Zustimmungswerte, *Japanisch für Schüler* schnitt mit 48,6 % am schlechtesten ab. Das ist insofern erstaunlich, als beide Lehrwerke für die Schule konzipiert sind und mit Personen arbeiten, die als Austauschschüler*innen nach Japan gehen. Sicherlich steht die Story bei *Hanasō* stärker im

Vordergrund als bei *Japanisch für Schüler*. Letzteres hingegen ist im Hinblick auf Gender ausgeglichener, Protagonist*innen sind Steffi und Nils, wohingegen in *Hanasō* nur der männliche Austauschschüler Tobias als Identifikationsfigur vorkommt. Möglicherweise macht sich allerdings hier ebenfalls das Alter von *Japanisch für Schüler* bemerkbar.

Aussage (f) (vgl. Abb. 5) ist die einzige Konkretisierung dieses Items, für die es keine mehrheitliche Zustimmung gibt.

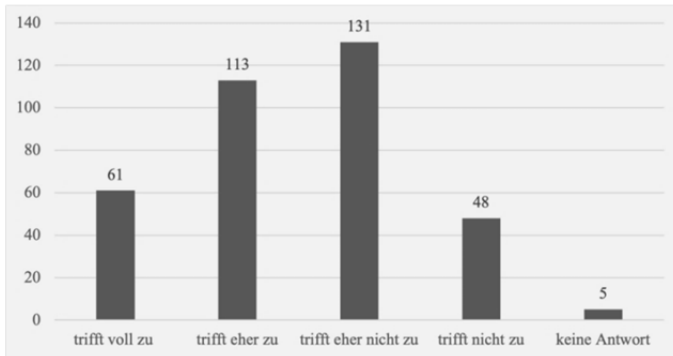


Abbildung 5: Die Personen, die in meinem Japanischlehrbuch vorkommen, sind interessant und sprechen mich an.

Allerdings erreichen die beiden zustimmenden Kategorien gemeinsam immerhin 49 % (trifft voll zu: 17 %; trifft eher zu: 32 %) und liegen damit nur knapp hinter den ablehnenden Antworten. Hier machen sich die Werte der für Erwachsene entwickelten Lehrwerke *Marugoto* („trifft (eher) nicht zu“: 57,7 %) und *Doitsu kara konnichi wa* („trifft (eher) nicht zu“: 58,1 %) bemerkbar. Auch das Fehlen einer Geschichte und das Auftreten einer Vielzahl eher blass bleibender Charaktere (*Marugoto*) oder die Situierung eines Handlungsteils in der Geschäftswelt, eines weiteren Teils im privaten Bereich von Studierenden (*Doitsu kara konnichi wa*) könnten dafür ausschlaggebend sein.

Im Gegensatz dazu spricht sich die Mehrheit der Teilnehmenden – unabhängig vom Lehrwerk – dafür aus, dass die in ihrem Buch vorkommenden Themen interessant und ansprechend sind (Aussage (g), vgl. Abb. 6).

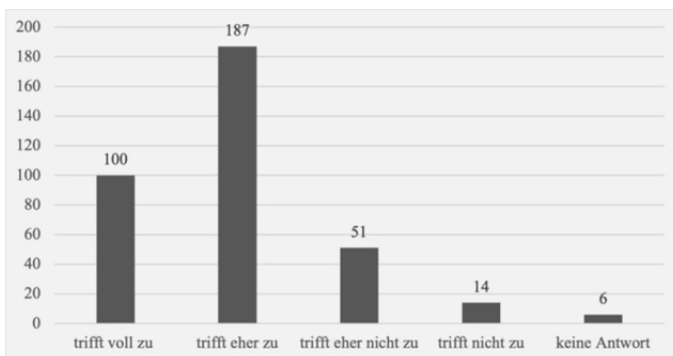


Abbildung 6: Die Themen, die in meinem Japanischlehrbuch vorkommen, sind interessant und sprechen mich an.

Mit 80 % wies dieses Item wieder sehr hohe Zustimmungswerte auf. Betrachtet man die einzelnen Lehrbücher, so liegen bis auf *Doitsu kara konnichi wa* (74 %) alle im Bereich zwischen 81 % und 84 %. Die uneingeschränkte Zustimmung fällt allerdings für die beiden Lehrwerke, die für Schüler*innen konzipiert wurden, am höchsten aus (*Hanasō*: 42 %, *Japanisch für Schüler*: 31 %). Zusammen mit der Kategorie „trifft eher zu“ gleicht sich dies jedoch wieder aus.

Für Aussage (h) (vgl. Abb. 7) war die Zustimmung mit 85 % ebenfalls sehr groß. Nur 48 Schüler*innen konnten dies nicht finden, wobei eine uneingeschränkte Ablehnung nur von 13 Schüler*innen geäußert wurde.

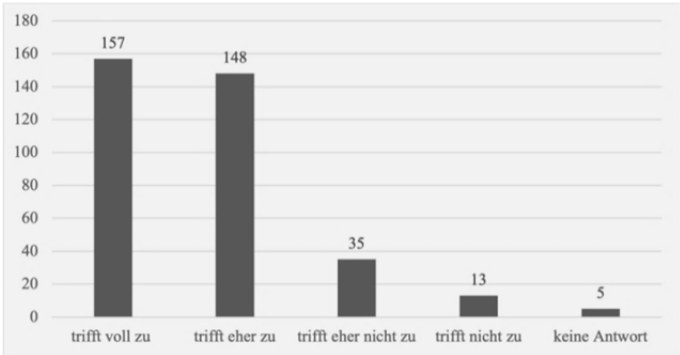


Abbildung 7: Mir gefällt, wie mein Japanischlehrbuch gestaltet ist (z. B. Abbildungen, Fotos oder Layout).

Tabelle 5 zeigt, dass hier *Marugoto* besonders punkten kann, was nicht überraschend ist, wenn man sich vergegenwärtigt, dass hinter diesem Lehrwerk ein professioneller Verlag und mit der Japan Foundation eine wichtige Organisation für den JaF-Unterricht stehen. Erstaunlich ist, dass die Schüler*innen die graphische Gestaltung von *Hanasō* ebenfalls hoch einschätzten. Hier gibt es – obwohl es sich um ein Typoskript handelt, farbige Illustrationen, die die Schüler*innen möglicherweise ansprachen. Insgesamt folgt das Layout jedoch nicht immer professionellen Regeln. *Japanisch für Schüler* verzeichnete auch hier den schwächsten Wert (wenn auch immer noch über 80 %). Dabei dürfte nicht nur das Layout in Schwarz-Weiß (auch *Doitsu kara konnichi wa* ist überwiegend in Schwarz-Weiß gedruckt), sondern auch die aus den 1990er Jahren stammende minimalistische Illustration eine wichtige Rolle gespielt haben.

Tabelle 5: Graphische Gestaltung (differenziert nach Lehrbuch) (%)

	<i>Japanisch für Schüler</i>	<i>Doitsu kara konnichi wa</i>	<i>Hanasō</i>	<i>Marugoto</i>
Zustimmung („trifft voll/eher zu“)	81,3	86	89,8	91,8

4.2.2 Wie soll ein gutes Lehrbuch sein?

Nach dieser detaillierten Darstellung der Ergebnisse von Item 3 soll nun noch ein Überblick über die Ergebnisse für Item 7 erfolgen. Dort wurden die Schüler*innen nach ihren Wünschen für neue Lehrmaterialien befragt. Auch hier gab es 18 Konkretisierungen, zu denen die Schüler*innen wieder mit Hilfe der vierteiligen Likert-Skala ihre Einschätzung abgeben konnten. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, unter „sonstiges“ einen Freitext zu formulieren.

Was den Schüler*innen am wichtigsten in einem Lehrbuch zu sein scheint, waren leicht verständliche Grammatikerklärungen (97,2 %).¹⁵ Außerdem sollte das Buch Situationen enthalten, in die die Schüler*innen wahrscheinlich kommen, wenn sie Japanisch sprechen (96,4 %). Ebenfalls hohe Zustimmungsergebnisse erhielten die Aussagen:

- Ein Japanischlehrbuch muss Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad enthalten. (94,1 %)¹⁶
- Ein Japanischlehrbuch muss abwechslungsreich gestaltet sein. (93,6 %)
- Ein Japanischlehrbuch muss viele unterschiedliche Aufgabentypen enthalten. (92,7 %)
- Ein Japanischlehrbuch muss auch historische und kulturelle Informationen zu Japan präsentieren. (91,3 %)
- Ein Japanischlehrbuch muss anschauliche Illustrationen enthalten. (89,9 %)

Die Konkretisierungen „Lösungen zu den im Buch vorkommenden Aufgaben“ (84,4%), „authentische Texte und Materialien“ (77,7 %), „Fotos“ (76,3 %) und „Anregung zum Nachdenken über kulturelle und geschichtliche Informationen“ (72,9 %) liegen im oberen Mittelfeld der zustimmenden Antworten. Ihnen folgen die Wünsche der Schüler*innen, dass die Aufgaben sie zum Handeln (68,7 %) oder zur Teamarbeit (67,9 %) anregen sollen sowie dass das Lehrbuch mehrfarbig sein (59,8 %), Identifikationsfiguren enthalten (58,38 %) und auch über Online-Materialien verfügen (56,7 %) soll. Das Anliegen einer durchgehenden Geschichte im Lehrbuch fand hingegen keine mehrheitliche Zustimmung (46,4 %). Den geringsten Zustimmungswert erhielt die Aussage: „Ein Japanischlehrbuch muss auch andere Fremdsprachen einbeziehen.“ (23,5 %).¹⁷

Bei den Freitextantworten gab es nur wenige Schüler*innen, die hier noch etwas Eigenes einbrachten. Dennoch wurde bei diesen wenigen Angaben deutlich, dass das Sprechen im Fremdsprachenunterricht ein wichtiges Anliegen ist. Dies belegen Antworten wie „Mehr Dialogmöglichkeiten und nicht nur Grammatik, sonst spricht man die Sprache nicht.“ (S 54) oder „Wir müssen mehr ins Reden kommen.“ (S 360). Darüber hinaus sehen einzelne Schüler*innen die Rolle des Lehrbuchs auch im Bereich der Vermittlung transversaler Kompetenzen wie der Sprachlernkompetenz. Dies wird in den nachfolgenden Äußerungen deutlich:

15 Die hier und im Folgenden vorkommenden Prozentzahlen zeigen die Summe der Antworten „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“.

16 Diese Aussage zielte eigentlich darauf ab herauszufinden, ob sich die Schüler*innen nach Schwierigkeitsgrad differenzierte Aufgaben wünschen (also für das Training ein und derselben Kompetenz eine Aufgabe, die z. B. durch *scaffolding* oder die konkrete Aufgabenstellung bzw. die zu Verfügung stehenden Materialien unterschiedliche Anforderungen an die Schüler*innen stellt). Beim Pretest hatte sich die Formulierung „differenzierte Aufgaben“ allerdings für die Schüler*innen als intransparent erwiesen, so dass auf sie verzichtet wurde. Die jetzige Aussage könnte man aber auch so interpretieren, dass die Schüler*innen sich eine Progression bei der Schwierigkeit der Aufgaben wünschen. Aus diesem Grunde sollte dieser Konkretisierung und ihrem hohen Zustimmungswert nicht zu große Aufmerksamkeit beigemessen werden.

17 Bei der Formulierung dieser Aussage war daran gedacht worden, Mehrsprachigkeitsansätze einzubeziehen, da Japanisch für die Schüler*innen eine Tertiärsprache ist, bei der davon ausgegangen werden kann, dass das Anknüpfen an die Wissensbestände oder Lern- und Kommunikationsstrategien bereits erlernter Fremdsprachen Vorteile mit sich bringt (vgl. Hu 2025).

- Ein Lehrbuch sollte die Fähigkeit, selbstständig an Texten zu arbeiten, vermitteln. Grundlagen übers Sprachenlernen [...] sollten beigebracht werden. (S 272)
- Ein Japanischlehrbuch sollte auch etwas Spaß machen und fremde mit bereits bekannten Dingen verknüpfen. (S 62)

Insgesamt zeigte sich, dass die Wünsche der Schüler*innen an ein Japanischlehrbuch viele unterschiedliche Facetten haben.

4.2.3 Zusammenfassung der Umfrageergebnisse

Trotz der unterschiedlichen Qualität der verwendeten Materialien hat die Umfrage bei den Schüler*innen gezeigt, dass diese mit ihren Lehrbüchern sehr zufrieden sind. Dieses Ergebnis war vorab so nicht erwartet worden. Während im Freitext zur Begründung der Zustimmung/Ablehnung des Lehrwerks durchaus manche Schüler*innen den Vergleich mit Schulbüchern anderer Fremdsprachen heranzogen, schrieben andere in ihrer Begründung auch: „Ich habe keine anderen Lehrbücher benutzt, deswegen weiß ich [es] nicht.“ (S 31) oder „Ich kenne nichts anderes. Ich komme aber gut zurecht.“ (S 174). Hier zeigt sich klar der individuell unterschiedliche Blick der Schüler*innen.

Darüber hinaus zeigte sich die Bedeutung der Schüler*innenorientierung für die Akzeptanz der Materialien. So erhielten *Hanasō* und *Japanisch für Schüler* z. T. höhere Zustimmungsraten als *Doitsu kara konnichi wa* und *Marugoto* und das, obwohl die beiden ersteren kein durch einen professionellen Verlag gestaltetes Layout haben und *Japanisch für Schüler* aufgrund seines Alters nicht mehr den Ansprüchen an ein zeitgemäßes Lehrwerk entspricht. Dies zeigte sich zwar an einigen Stellen, an denen dieses Lehrwerk die geringsten Zustimmungswerte bekam (z. B. die graphische Gestaltung oder im Hinblick auf den unmittelbaren Zusammenhang zu Alltag und Lebenswelt der Schüler*innen). Dennoch liegen auch bei diesen Lehrmaterialien die Zahlen in einem hohen Zustimmungsbereich. Es wurde damit auch deutlich, dass die Berücksichtigung von Themen mit Bezug zur Lebenswelt der Schüler*innen deren Motivation erhöhen kann. Allerdings schrieb auch ein*e Schüler*in: „Die Charaktere, Bilder und Geschichten können, wenn sie interessant gestaltet sind, motivieren, aber ich würde den Fokus auf die Spracherwerbsfähigkeit des Buches beibehalten.“ (S 299).

Mehrsprachigkeitsdidaktische Ansätze scheinen für die Schüler*innen noch keine große Rolle zu spielen. Dies liegt mglw. daran, dass diese auch im Unterricht der anderen Fremdsprachen an der Schule noch keine oder nur geringe Berücksichtigung fanden und die Schüler*innen daher noch keine große Erfahrung mit dem Nutzen des Einbezugs anderer Fremdsprachen gemacht hatten. Ergebnisse aus (unveröffentlichten) Studienprojekten aus dem Praxissemester von Masterstudierenden an der Universität zu Köln geben aber Anlass zu der Annahme, dass sich dies inzwischen (2025) etwas verändert hat.

5 Schluss

Nachdem die Ergebnisse der beiden Teilstudien schon im Verlauf des Textes zusammengefasst wurden, sollen hier nur noch einmal die wichtigsten Ergebnisse genannt werden. Auffällig waren die insgesamt hohen Zustimmungswerte zu den verwendeten Lehrmaterialien sowohl bei den Lehrenden als auch bei den Schüler*innen. Während bei den Lehrenden verstärkt der Wunsch nach Zusatzmaterialien, aber nicht unbedingt nach einem KLP-konformen Lehrwerk geäußert wurde, ergab die Umfrage bei den Schüler*innen, dass die Lernendenorientierung der Materialien

einen wichtigen Faktor für die Zufriedenheit und Motivation darstellt. Im Zeitraum der Untersuchung waren die Lehrenden noch nicht bereit, sich zusammenzuschließen und gemeinsam an einem neuen, KLP-konformen Lehrbuch zu arbeiten. Mit den neuen Kernlehrplänen (in Englisch und Französisch gelten in NRW seit dem Schuljahr 2023/24 neue Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe, für die anderen Fremdsprachen wird ihre Einführung ebenfalls sukzessive erwartet) könnte sich jedoch eine Veränderung anbahnen und die Bereitschaft zur Entwicklung neuer Lehr-Lernmaterialien wachsen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung können für ein solches Projekt die Grundlage bieten.

An dieser Stelle konnten nicht alle Items der Studie analysiert und ausgewertet werden. Eine weitere Veröffentlichung erfolgte im Rahmen des Japanologentags, die dort präsentierten Ergebnisse werden in naher Zukunft ebenfalls verschriftlicht und von den Sektionsleiterinnen herausgegeben (Matsuoka & Wuthenow i. V.).

Danksagung

Wir danken allen Lehrenden und allen Schüler*innen, die uns bei der Realisierung unserer Untersuchung unterstützt haben. Ohne ihre Offenheit und Bereitschaft, Zeit für die Studie zu investieren, wäre sie nicht möglich gewesen. Der für die Durchführung der Studie erforderliche Forschungsaufenthalt von J. Majima an der Universität zu Köln wurde durch ein Stipendium der Heinrich Hertz-Stiftung gefördert. Außerdem standen Gelder aus dem JSPS-Grant-in-Aid for Scientific Research (C) (Project No. 19K00736; 23K00608) zur Verfügung, die zur Durchführung eines Teils der Untersuchungen eingesetzt werden konnten.

Primärquellen

qualitative Teilstudie

Bandō, Casper, Graf, Haas, Iguchi und Jacobs sind Pseudonyme für interviewte Lehrkräfte.

Die Seitenangabe verweist auf die Seite des Transkripts.

quantitative Teilstudie

S 31, S 54, S 62, S 174, S 272, S 299 und S 360 stehen für von der Software vergebene IDs für die jeweiligen Fragebögen der Schüler*innen.

Literaturverzeichnis

- BWMKJS (= Baden-Württemberg Ministerium für Kultus, Jugend und Sport) 2016. Bildungsplan 2016 Englisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach. *Kultus und Unterricht*, Lehrplanheft 2/2016. https://www.bildungsplaene-bw.de/site/bildungsplan/get/documents/lsbw/export-pdf/depot-pdf/ALLG/BP2016BW_ALLG_SEK1_E2.pdf (25.09.2025).
- Council of Europe (Hg.) 2020. Common European Framework of Reference for Languages: Companion Volume with new Descriptors. Strasbourg: Council of Europe Publishing.
- Europarat – Rat für kulturelle Zusammenarbeit (Hg.) 2001. *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. München: Klett Langenscheidt.
- Hu, Adelheid ³2025. Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Surkamp, Carola (Hg.) *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik*, Berlin: J. B. Metzler, 336–339.

- Imai, Shingo 今井新悟 & Itō, Hideaki 伊藤秀明 (Hg.) 2019. *Nihongo no kyōkasho ga mezasu mono* 日本語の教科書が目指すもの. Tōkyō: Bonjinsha.
- JF (= The Japan Foundation) 2017. *JF Standard for Japanese-Language Education Guidebook for Users [New Edition]*. Saitama: The Japan Foundation. https://www.jfstandard.jp/jf.go.jp/pdf/web_whole_en.pdf (25.09.2025).
- JF (= The Japan Foundation) 2023a. *Kaigai no Nihongo kyōiku no genjō* 海外の日本語教育の現状 (Survey Report on Japanese-Language Education Abroad 2021). Tōkyō: The Japan Foundation. <https://www.jpf.go.jp/j/project/japanese/survey/result/survey21.html> (25.09.2025).
- JF (= The Japan Foundation) 2023b. *JF Nihongo kyōiku sutandādo [shinpan]. Riyōsha no tame no gaidobukku* JF 日本語教育スタンダード【新版】利用者のためのガイドブック. Saitama: The Japan Foundation. https://www.jfstandard.jp/jf.go.jp/pdf/web_whole.pdf (25.09.2025).
- JF (= The Japan Foundation) 2025. 2024 nendo kaigai Nihongo kyōiku kikan chōsa 2024 年度海外日本語教育機関調査 (Survey on Japanese-Language Education Abroad 2024). <https://www.jpf.go.jp/j/project/japanese/survey/result/information.html> (25.09.2025).
- Kipman, Ulrike & Kühberger, Christoph 2020. Einsatz und Nutzung des Geschichtsschulbuches. Eine Large-Scale-Untersuchung bei Schülern und Lehrern. Wiesbaden: Springer VS.
- KMK (= Kultusministerkonferenz) 1999/2018. Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung. Japanisch (Beschluss vom 31.3.1999 i. d. F. vom 07.06.2018). https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1999/1999_03_31-EPA-Japan.pdf (25.09.2025).
- KMK (= Kultusministerkonferenz) 2012. Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch / Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012). https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Fortgef-FS-Abi.pdf (25.09.2025).
- Majima, Junko 真嶋潤子 & Unkel, Monika ウンケル モニカ 2023. Doitsu no chūtō kyōiku no „Nihongo“ kamoku no kyōzai ni kansuru jishō kenkyū - genshoku kyōin no kangaekata wo chūshin ni ドイツの中等教育の「日本語」科目の教材に関する実証研究－現職教員の考えを中心に－ (An Empirical Study on Teaching Materials for Japanese as a Foreign Language in Secondary Schools in Germany — Focusing on Teachers Thoughts). *Japanese Language Education in Europe* 27: 447–459.
- Matsuoka, Chizuko & Wuthenow, Asa-Bettina (Hg.) i. V. *Beiträge des 19. deutschsprachigen Japanologentags an der Goethe-Universität Frankfurt 2025. Sektion Japanisch als Fremdsprache und Dolmetschen mit Japanisch*.
- Mayring, Philipp 2022. *Qualitative Inhaltsanalyse* (Neuaufgabe). Weinheim: Beltz.
- MSB (= Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen) 2025a. Das Schulwesen in Nordrhein-Westfalen aus quantitativer Sicht 2024/25 (Statistische Übersicht Nr. 430) (19.09.2025). https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/quantita_2024.pdf (25.09.2025).
- MSB (= Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen) 2025b. Zentralabitur 2028 – Japanisch. https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/japanisch_2028_gg.pdf (25.09.2025).
- MSW (= Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen) (Hg.) 2014. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Japanisch.

nisch (Heft 4733). https://lehrplannavigator.nrw.de/system/files/media/document/file/klp_gost_japanisch.pdf (25.09.2025).

Unkel, Monika 2015. Japanisch als Fremdsprache-Lehrwerke für Gymnasien – Bestandsaufnahme und Desiderata vor dem Hintergrund des Kernlehrplans Nordrhein-Westfalen von 2014 –. *Japanisch als Fremdsprache* 4: 96–133. https://www.ostasien-verlag.de/zeitschriften/japanisch-als-fremdsprache/jaf/004/JAF_004_8.pdf (25.09.2025).

VJS (= Verein der Japanischlehrkräfte an weiterführenden Schulen im deutschsprachigen Raum) 2025. Übersicht Schulen mit japanischem Sprachunterricht im Schuljahr 2024/2025. https://vjsonline.de/downloads/116_schullistestandjuni2025.pdf (25.09.2025).

Lehr-Lernmaterialien

Burrows, Yoshie et al. 2019. *Ii Tomo* いいとも. Bd. 1–4 (2. Auflage), Senior. Melbourne: Pearson.

JF (= The Japan Foundation) 2007. *Erin ga chōsen! Nihongo dekimasu* エリンが挑戦！日本語できます. Tōkyō: Bonjinsha.

JF (= The Japan Foundation) 2013–2015a. *Marugoto. Nihon no kotoba to bunka. Katsudō* まるごと 日本のことばと文化 かつどう. A1; A2.1; A2.2. Tōkyō: Sanshūsha.

JF (= The Japan Foundation) 2013–2015b. *Marugoto. Nihon no kotoba to bunka. Rikai* まるごと 日本のことばと文化 りかい. Vol. A1; A2.1; A2.2. Tōkyō: Sanshūsha.

JF (= The Japan Foundation) 2020. *Irodori* いろどり. A1; A2.1; A2.2. Tōkyō. <https://www.irodori.jp/go.jp> (25.09.2025).

JF (= The Japan Foundation) o. J. Marugoto +. <https://marugotoweb.jp/en/> (25.09.2025)

Kadowaki, Kaoru 門脇薫 & Nishiuma, Kaoru 西馬薫 ²2014. *Minna no Nihongo Shokyū. Yasashii sakubun* みんなの日本語 初級 やさしい作文. Tōkyō: Suriē nettowāku.

Kanō, Chieko 加納千恵子 et al. ²2020. *Basic Kanji Book* 基本漢字 500 (VOL. 1). Tōkyō: Bonjinsha.

Knapp-Hartmann, Sabine (Hg.) 2019; 2021. *Hanasō. Ein Japanisch-Lehrwerk für die Schule* 話そう. Band 1 (2021); Band 2 (2019).

Makino, Akiko 牧野昭子 et al. ²2017. *Minna no Nihongo Shokyū 1. Chōkai tasuku* 25 みんなの日本語 初級 1 聴解タスク 25. Tōkyō: Suriē nettowāku.

Oshima-Gerisch, Keiko et al. 2010–2014. *Konnichiwa, Japan! Doitsu kara konnichi wa! Japanisch für Hörer aller Fachrichtungen* ドイツからこんにちは. Band 1–4. München: JapanPub.

Oshima-Gerisch, Keiko & Oguro, Yasumasa 2004. *Fukuoka kara konnichi wa* 福岡からこんにちは. Band 1 & 2. München: JapanPub.

Peterson, Hiromi & Hirano-Omizo, Naomi ⁴2015–⁴2017. *Adventures in Japanese* 1–3. Boston: Cheng & Tsui.

SBJWB (= Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin) (Hg.) ²2011. *Japanisch für Schüler*. Band 1/2. Berlin.

Suriē nettowāku (Hg.) ²2012. *Minna no Nihongo Shokyū 1* みんなの日本語 初級 1. Tōkyō: Suriē nettowāku.

Yamazaki, Yoshiko et al. 2008. *Nihongo shokyū 1 Daichi* 日本語初級 1 大地. Tōkyō: Suriē nettowāku.